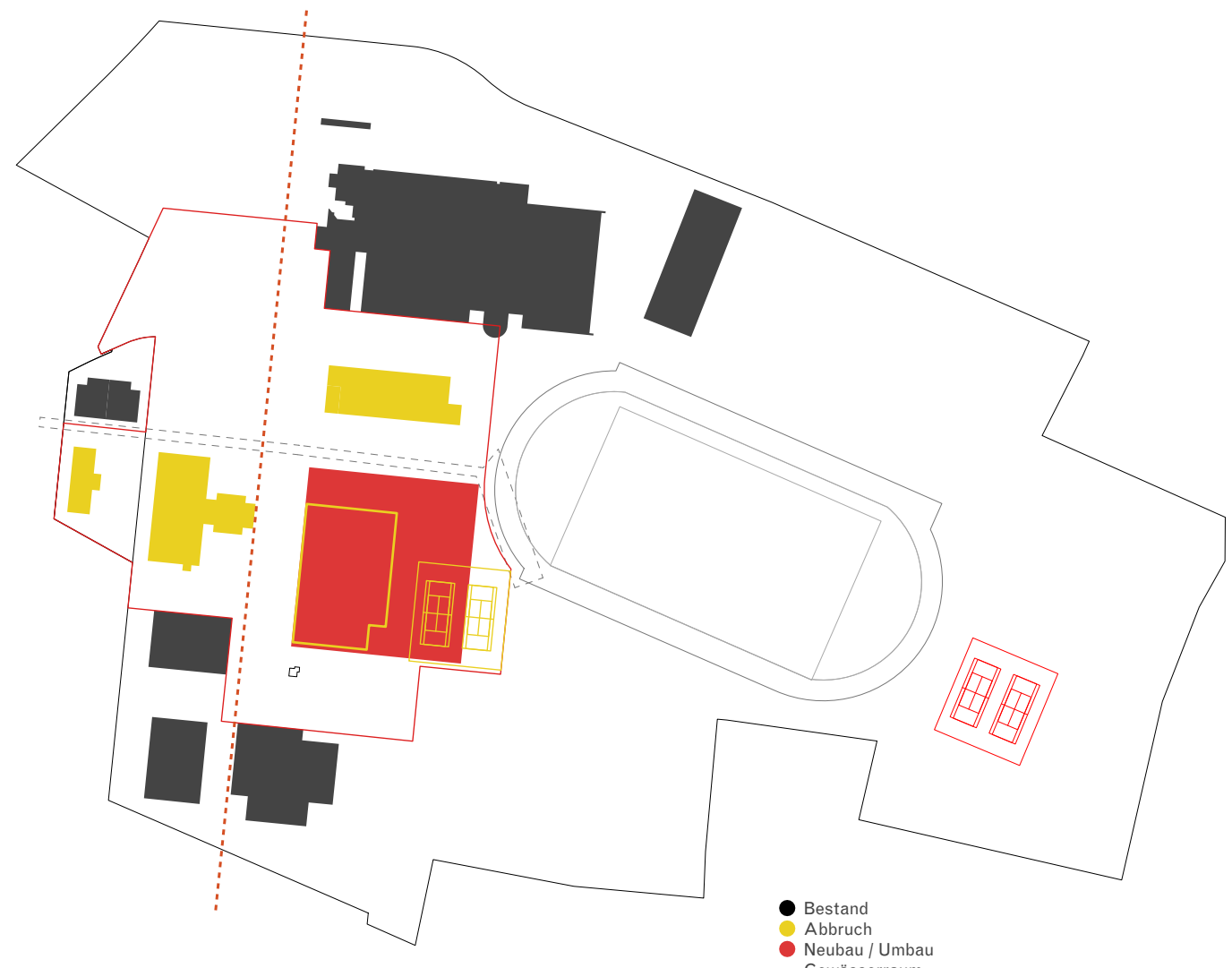




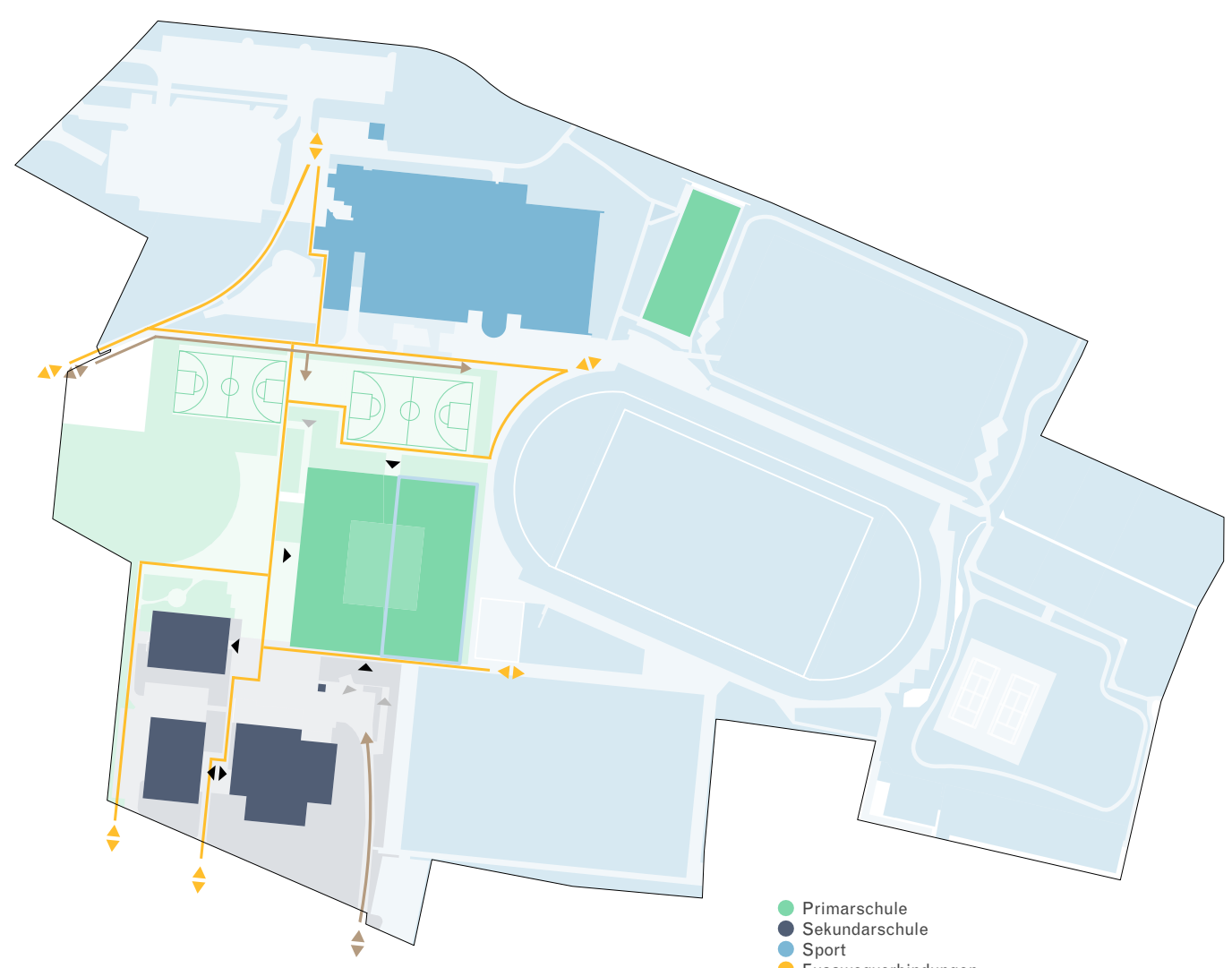
Längsschne Haupteingang Ormisstrasse Hallenbad 1:200



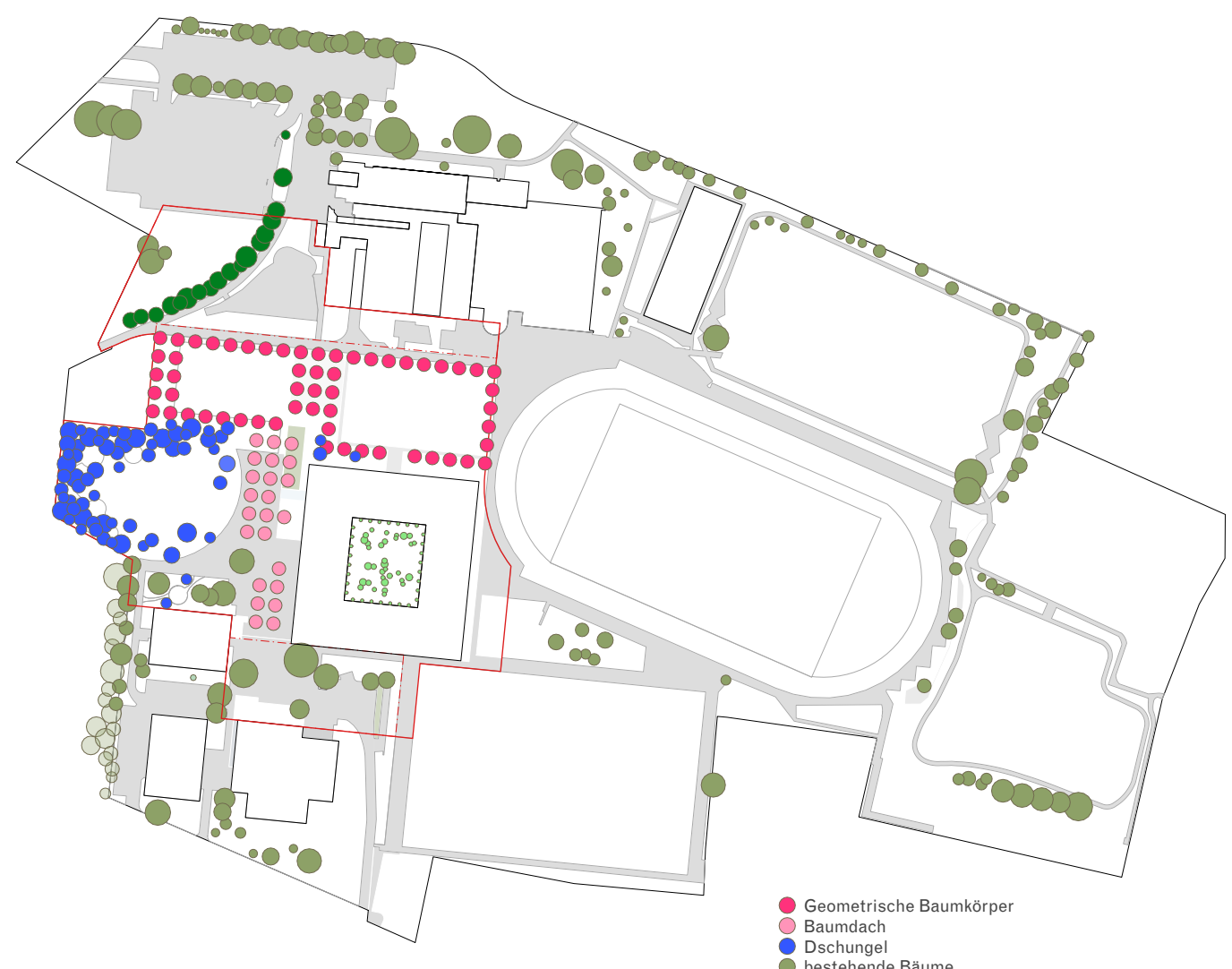
Freie Spielwiese mit Sitzstufen und Gehölzrahmen, im Hintergrund der Neubau mit einladender Arkade und Stufenanlage zum Hof



Gesamtkonzept 1:2'500



Zonierung und Erschliessung 1:2'500



Bäume 1:2'500



Bauprozess und Etappierung 1:2'500



Schwarzplan 1:5'000

Leitgedanken zum Entwurf
Die Schulanlage Allmend hat in den letzten Jahren einen massiven Zuwachs an Schülerinnen und Schülern erfahren. Ausdruck davon ist die zunehmende bauliche Verdichtung der Anlage, welche bedarfsorientiert in Form von Aufstockungen, Provisorien oder mittlererweile Aufstockungen von Provisorien vorgenommen wird. Als Resultat ist die ursprüngliche Klarheit und Offenheit der einstigen Schulanlage aus den 1960er Jahre verloren gegangen. Die Grösse und Körnung der bauseitlichen Gebäude wird mittlerweile durch massig in Erscheinung tretende Provisorienbauten überfordert. Gleichzeitig wurden die einst weitläufigen Freiräume zunehmend zu Zwischen- und Resträumen, welche Übersichtlichkeit und Aufenthaltsqualitäten vermissen lassen.
Das Projekt für die Erweiterung bietet die Chance zur dringenden notwendigen Transformation des Massstabs der Schulanlage, welcher dem heutigen Nutzungsvolumen und heutigen pädagogischen Konzepten gerecht werden kann. Ziel soll sein, sowohl Gebäudestrukturen wie auch Freiräume frisch zu denken und das Areal für die bevorstehende und zukünftige Entwicklungen zu konditionieren.

Projektkonzept
Der Entwurf schlägt einen flachen, dreigeschossigen Bau im Zentrum der Anlage vor mit annähernd quadratischem Grundriss. Der in sich ruhende Körper schafft eine neue Mitte. Östlich nimmt er die Flucht des Hallenbads von Ernst Gisel auf und begleitet die Nord-Süd verlaufende Erschliessungsschneise durchs Areal. Nördlich grenzt der Bau an den bestehenden Pausenplatz, südlich setzt er sich wie selbstverständlich an das Ensemble der Sekundarschulhäuser um den dortigen Pausenplatz. Der Neubau nimmt räumlich und massstäblich Bezug auf den nordseitig aus dem Hang stossenden Hallenbad- und Sportkomplex. Durch die betont horizontale Ausdehnung des Volumens gelingt es, die Gebäudehöhe niedrig

zu halten, tiefer als das Hallenbad und tiefer als das alte Sekundarschulhaus. In der Mitte des Baukörpers ist ein zweigeschossiger Hof für die Primarschule eingezeichnet, welcher etwas grösser ist als der Sekundarschulhof und dem Gebäude eine Massstäblichkeit verleiht.

Freiraum, Erschliessung und Adressierung
Die bestehende Adressierung des Schulareals von Süd, Nord und West bleibt selbstredend bestehen und wird durch die Klärung der Aussenräume zusätzlich gestärkt. Der Hauptzugang zum neuen Schulhaus befindet sich einfach und logisch auffindbar entlang der prägnanten Nord-Süd-Achse. Auch durch die pragmatische Anordnung der Veloparkierung entlang der Zugangsfassade wird die Adressierung klar und lebendig gestärkt. Hier kommt man an und hat vielleicht eine erste Begegnung unter Schulkameradinnen und -kameraden oder Lehrpersonen. Das Areal an sich wird durch eine klare Nutzungszuweisung aufgeräumt und einfach lesbar. Während der Bereich nördlich des Schulhauses dem Sport und der Bewegung zugeschrieben ist und in grosszügigen Formaten strukturiert wird, ist der Freiraum rund um das Schulhaus und vor allem im Westen dieses, durch die freie Wiese und den Gehölzrahmen geprägt, in welchem eine Vielzahl an kleinteiligen Spiel- und Begegnungsräumen versammelt ist.

Umgebungsgestaltung, Bepflanzung und Biodiversität
Zugunsten der schwellenlosen Bewegungsfreiheit auf dem Areal, werden heutige Niveauunterschiede minimiert und durch Rampen zugänglich gemacht. Vom südlichen Sekundar-Pausenplatz herkommend erreicht man den neuen Primar-Pausenplatz durch wenige breite Stufen. Der schöne bestehende Brunnen wird erhalten und den neuen Terrainverhältnissen angepasst. Von hier bewegt man sich weiter über wenige Stufen bzw. eine Rampe auf den Schulhaussockel. Die linkerhand liegende grosse Spielwiese wird über drei